



Bei diesem Fussgängerstreifen bei der Einmündung der Busswilstrasse in die Bürenstrasse in Lyss hat sich bereits ein Unfall ereignet. Bruno Payard

Fussgänger queren gefährlich

Lyss Der Risiko-Fussgängerstreifen auf der Busswilstrasse in Lyss hat bereits zu einem Unfall geführt. Die Gemeinde und der Kanton waren sich auf der Suche nach Entschärfung uneins. Doch nun ist eine Lösung in Sicht.

Andrea Butorin

Eine Frau tritt aus dem Lysser Bahnhof auf die Busswilstrasse auf der Seite des Aldi. Nun will sie den Fussgängerstreifen am Ende der Strasse, wo diese in die Bürenstrasse einmündet, überqueren. Als sie den Fuss auf den ersten Streifen setzt, braust ein Auto, das von Büren herkommt und in die Busswilstrasse einbiegt, an ihr vorbei – aufgrund einer Thujahecke ist der Fussgängerstreifen an dieser Stelle erst im letzten Moment sichtbar. Hastig springt die Passantin zurück auf das Trottoir, der Schrecken ist gross.

Anlass für ein Postulat

Auch der Lysser Markus Minder kennt die Gefährlichkeit dieses Fussgängerstreifens – er überquert ihn im Normalfall zweimal täglich auf seinem Arbeitsweg. «Ich habe schon Situationen erlebt, in denen ich mich nur noch durch einen abrupten Stopp oder gar einen Schritt zurück vor einem Auto retten konnte», sagt er. Und ebensolche Szenen habe er mehrmals bei anderen Fussgängern beobachtet.

Aus diesem Grund hat der EVP-Politiker – der mittlerweile aus dem Lysser Grossen Gemeinderat ausgetreten ist – mit seiner Partei im letzten Juni das Postulat «Aufhebung einer gefährlichen Verkehrssituation Bürenstrasse/Busswilstrasse» eingereicht.

Die EVP schlug darin mehrere Lösungen vor: Erstens ein klarer Hinweis auf den Fussgängerstreifen für die aus Richtung Büren kommenden Fahrzeuge. Zweitens eine Versetzung des Fussgängerstreifens um rund zehn Meter in Richtung Bahnhof, wozu auch das Trottoir bei den Gleisen verlängert werden müsste. Und drittens die Aufhebung des Streifens und Erstellung eines neuen Zebrastreifens auf der Bürenstrasse, Höhe Getränkehandel Schüpbach, wo bereits eine Verkehrsinsel besteht.

Eine Frage der Kosten

Der Gemeinde ist die Gefährlichkeit dieses Fussgängerstreifens bekannt. «Es hat an dieser Stelle 2012 einen Unfall mit einem Fussgänger gegeben, der zum Glück einigermaßen glimpflich ablief», sagt Christian Gautschi, Leiter öffentliche Sicherheit in Lyss.

Bereits 2013 habe Lyss sämtliche Fussgängerstreifen überprüft und festgestellt, dass derjenige an der Busswilstrasse «mit den bestehenden Sichtweiten ein Sicherheitsrisiko darstellt», schreibt die Gemeinde in ihrer Antwort auf das Postulat.

Eine Verschiebung des Fussgängerstreifens in Richtung Aldi kam für die Gemeinde nicht in Frage. Denn wie die EVP schreibt, hätte hierzu das Trottoir auf Seite der Gleise verlängert werden müssen. «Das würde die Strasse zu sehr verengen und hohe Kosten verursachen», sagt Gautschi.

Die Gemeinde favorisierte die dritte vorgeschlagene Lösung und schlug dem Kanton als Besitzer der Bürenstrasse vor, den bestehenden Fussgängerstreifen über die Bürenstrasse Höhe Rosengasse ein Stück in Richtung Nordosten zu verschieben. So hätte die Gemeinde den Fussgängerstreifen über die Busswilstrasse aufheben können.

Vorschlag abgelehnt

Doch Gemeinde und Kanton wurden sich – trotz einiger Sitzungen – nicht einig. Der zuständige

Kreisoberingenieur Kurt Schürch hat den Vorschlag der Gemeinde abgelehnt. «Je weiter weg man diesen verschiebt, desto weniger wird er genutzt», sagt Schürch auf Anfrage des BT. Wer am Morgen von der Rosengasse her auf den Zug eile, sei nicht bereit, einen Umweg in Kauf zu nehmen.

Dieses Argument will Christian Gautschi nicht gelten lassen: «Einerseits hätten die Fussgänger mit dieser neuen Fussgängerführung einige wenige Meter weiter laufen, aber andererseits die Strasse nur noch einmal queren müssen.» Schürch wiederum schiebt den Ball zurück an die Gemeinde und sagt: Vor dem Umbau auf dem Areal der alten Ziegelei befand sich das Trottoir der Busswilstrasse entlang der Gleise. «Das hätte man beibehalten können.»

Lösung in Sicht

Doch nun ist trotz aller Meinungsverschiedenheiten eine Lösung in Sicht: Die Gemeinde ist dran, mit der Firma Openconcept AG aus Aarberg zu verhandeln. Openconcept besitzt seit einigen Jahren die Liegenschaft an der Busswil-

strasse 2, deren Zaun der Hauptgrund für die erschwerte Sicht auf besagten Fussgängerstreifen darstellt. Nicht nur der Zaun mit der Thuja-Hecke, sondern auch die grosse und schützenswerte Rotbuche im Garten verhinderte die Sicht. Als der Baum krank wurde, konnte er letzten Sommer gefällt werden, was die Situation etwas entschärft hat. Bis letzten August befand sich im Gebäude die Kinderkrippe Winnie-Pooh. Ende dieses Monats will die Firma nun selber in das Haus einziehen, wie Geschäftsführer Stefan Huggenberger sagt.

Zur Lösung des Fussgängerproblems ist vorgesehen, dass Openconcept einen Teil ihres Terrains an die Gemeinde Lyss verkauft. Der Zaun würde dann zum Gebäude hin verschoben werden und es entstünde eine unbebaute Fläche. Wann das passiert, kann Huggenberger nicht sagen: «Erst muss die Überbauungsordnung von allen Seiten bewilligt werden.»

Kennen Sie gefährliche Fussgängerstreifen? Kommentieren Sie unter www.bielertagblatt.ch/fussgänger

Ausgewandert

Delikatessen hier und dort

Janine Tollot
Buchautorin und
Lastwagen-
fahrerin
in Kanada



Ich muss zugeben, dass ich das Essen in der Schweiz vermisse. Am meisten den Käse. Klar kann man in Kanada Käse kaufen, aber die Auswahl ist begrenzt. Meistens kaufen die Leute den Cheddar Cheese, oder

den Swiss Cheese – weisser Käse, der überhaupt nichts mit der Schweiz zu tun hat. Der Cheddar Cheese ist ein gelber Hartkäse, der mir viel zu bitter schmeckt. Ich vermisse den Frischkäse vom Laib und die riesige Auswahl, der Geruch von Käseereien. Man kann hier zwar importierten Käse aus der Schweiz, Italien, Frankreich und Holland kaufen, aber die Auswahl ist begrenzt und die Produkte sind sündhaft teuer.

Dann möchte ich davon erzählen, wie die Kanadier ihre Pommes frites essen. Ich traute meinen Augen kaum, als ich das zum ersten Mal sah. Als wäre diese Köstlichkeit nicht schon ungesund genug, machen die Kanadier sogenanntes «Putin» daraus. Dafür giessen sie eine Bra-

tensauce, Gravy genannt, über die Pommes frites und Reibkäse dazu.

Auch vermisse ich die riesigen Regale in den Schweizer Läden, die nur der Schokolade gehören. Hier gibt es zwar auch Schweizer beziehungsweise europäische Schoggi – Lindor, Toblerone, Nestle – aber auch hier ist die Vielfalt karg.

Aber es gibt auch in Kanada viele Leckereien, die ich vorher nicht kannte. Funnel Cake – auf Deutsch Trichterkekchen oder Strauben – ist das leckerste Dessert, das mir je über die Zunge gekommen ist. Ein Gebäck der Amischen. Oder die Nanaimo Bars. Das sind kleine, weiche, dreiteilige Schokokekse mit einer festen Vanillefüllung dazwischen. Zum Dahinschmel-

zen! Ahornsirup, der an Honig erinnert. Butter Tarts sind Buttertörtchen mit einer Pekannuss-Füllung. Und ganz speziell: Ketchup-Chips.

Ansonsten kann ich noch den Hamburger als nationale Delikatesse nennen, die es in jeder Ecke in allen Variationen gibt.

Auch möchte ich das strenge Alkohol-Gesetz in Ontario erwähnen. In Lebensmittelläden kann man keinen Alkohol kaufen, nicht einmal Bier und Wein. Dafür muss man ein Spirituosen-geschäft aufsuchen. Gekauftes darf man nur in einem undurchsichtigen Papiersack herumtragen.

Auch ist es verboten, in der Öffentlichkeit zu trinken. Mit einem Bier in der Hand die Strasse entlangzuschlendern

oder sich ein Kühles auf der Parkbank zu genehmigen, liegt nicht drin. Nur auf der eigenen Veranda oder im Garten ist es erlaubt zu trinken, oder in lizenzierten Bars und Restaurants. Bars dürfen nur Alkohol verkaufen, wenn sie gleichzeitig warme Mahlzeiten anpreisen.

Was vielen Kanadiern und Touristen als ein zu strenges Gesetz erscheint, finde ich als Nicht-Trinkerin irgendwie toll. Weniger Glasscherben auf der Strasse, weniger Betrunkene, weniger Ausschweifungen, was aber leider nicht bedeutet, dass Alkoholismus hier kein Problem ist.

Alle bisherigen Auswanderer-Kolumnen finden Sie auf www.bielertagblatt.ch/auswanderer

Nachrichten

Arch Kantonsstrasse Arch-Bibern gesperrt

Ab nächstem Montag um 8 Uhr ist die Kantonsstrasse zwischen dem Ortsende von Arch und Bibern gesperrt. Die Sperrung dauert bis Freitag, 10. Februar, um 17 Uhr. Grund sind Holzschlagarbeiten im Bibernwald, die aus Sicherheitsgründen durchgeführt werden. Eine Umleitung ist laut Mitteilung des Kantons signalisiert. *mt*

Biel Mehr Geld für mehr Natur

Biels Flora und Fauna soll vielfältiger werden. Dafür hat der Gemeinderat einen Kredit von 100 000 Franken gesprochen, wie die Behörde mitteilt. Mit dem Geld sollen «Grundlagen für biodiversitätsreiche Grün- und Freiräume» entstehen. Ein Kataster soll Aufschluss geben über «ökologisch wertvolle Flächen». Zudem soll ein Förderkonzept für Reptilien, Amphibien und Vögel entstehen. *mt*

Biel Stadt unterstützt Jugendarbeit weiter

Der Bieler Gemeinderat hat beschlossen, die Leistungsverträge mit den vier Bieler Vereinen Villa Ritter, Robinsonsplatz Mett, Malhaus und Kinderfreunde bis 2020 zu verlängern. Die Behörde schreibt, die Vereine seien seit Jahren «wichtige Pfeiler der Bieler Kinder- und Jugendpolitik und ergänzen das stadt-eigene Angebot in sinnvoller Weise». Die Stadt Biel unterstützt die Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit fast 60 000 Franken pro Jahr. *mt*

Nidau 25 Jahre Hausmeister der Schule Weidteile



Am 1. Februar 1992 hat Claude Marbot als Hausmeister des Schulhauses Weidteile in Nidau angefangen.

Seither hält er dieses in Schuss, damit die heute 250 Kinder gerne in die Schule gehen und die Lehrer gerne Unterricht geben. Mit viel Verständnis für die verschiedenen Anliegen schaute er in den letzten 25 Jahren zu «seinem» Schulhaus. *mt*

Erlach Binggeli und Zürcher neu in der Verwaltung

Erlach hat die Gemeindeverwaltung einer Reorganisation unterzogen und zwei neue Mitarbeiterinnen eingestellt: Daniela Binggeli wird als Finanzverwalterin am 1. Mai anfangen, teilt der Gemeinderat mit. Am 1. Juli beginnt Laetitia Zürcher als Verwaltungsangestellte für die Bereiche Steuern, Camping, Bootshafen, Ortschaftspolizei und Mieterwesen. *mt*

Gratulationen

Bellmund 97. Geburtstag

Heute feiert **Hedwig Läng** in Bellmund ihren 97. Geburtstag. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.